

Frau Zorlu spricht die drastische Erhöhung bei den Urnenwahlgrabstätten an und fragt nach dem Hintergrund.

Herr Sterzenbach verweist auf die verschiedenen Bestattungsarten und auf die Möglichkeiten, mit dem Gebührensatz auch eine Lenkungswirkung zu erreichen, um in der Gesamtheit die kostenrechnende Einrichtung Friedhöfe tragen zu können. Aus dem Grunde habe man den Focus auf die bisher sehr günstige Beisetzungsart Urnenwahlgrabstätte gelegt. Dies sei ein Vorschlag, und es obliege dem Rat, anderweitig zu steuern.

Herr Strack ergänzt, dass man eine Trennung zwischen gebührenwirksamer Auswirkung und einer Art der Steuerung versuche. Ergänzend verweist er auf die Entwicklung im Bestattungswesen und die unterschiedlichen Formen. Dies sei ja in der Vorlage auch sehr differenziert dargestellt worden. Die Tendenz gehe in Richtung kostengünstige Bestattung. Gleichwohl müsse überlegt werden, wie die stetig steigenden Kosten verteilt würden.

Herr Liene erklärt, dass die Vorlage in die Richtung gehe, wie sie auch die FDP wünsche. Im Grunde gehe es um mehr Gerechtigkeit bei der Gebührengestaltung. Auch die Bestattung im Begräbniswald erfordere die Nutzung der gesamten Infrastruktur des Friedhofes, vom Parkplatz bis hin zur Nutzung der Wege und der Leichenhalle. Es könne nicht sein, dass derjenige, der eine Erdbestattung vornehme, im Verhältnis zu viel zahle.

Herr Kolf bedankt sich für die umfangreiche und informative Vorlage. Er befürworte die Bepflanzung der freien Terrassen mit Bäumen. Im Zuge dessen sollte auch überlegt werden, Ehepaaren die Möglichkeit zu bieten, an einem Baum bestattet zu werden, z.B. wenn diese alleinstehend seien und nicht auf einen Vier- oder Achtpersonenbaum abstellen würden. Außerdem solle nicht am Personal gespart werden, insbesondere mit Blick auf die Pflegenotwendigkeit der Außenfriedhöfe. Außerdem plädiere er dafür, keinen Außenfriedhof zu schließen, insbesondere wegen des Erhalts der Bestattungskultur. Zwar seien die vorgeschlagenen Erhöhungen teilweise drastisch, gleichwohl sei dies noch im Rahmen des Vertretbaren.

Frau Sauer unterstützt den Vorschlag von Herrn Kolf bezüglich der Reservierung eines Baumes für Ehepartner.

Herr Sterzenbach gibt zu bedenken, dass es zu einer Art Vorratskauf kommen kann und Plätze an Bäumen vorgehalten würden, die dann am Ende durch Veränderungen doch nicht benötigt würden. Zudem seien diese Bäume dann belegt und engten die Kapazitäten ein.

Der Bürgermeister greift die verschiedenen Anregungen auf, die allerdings eher generell in die Friedhofssatzung gehörten und nicht in die heute zu beschließende Gebührensatzung. Er schlägt vor, die Anregungen zu gegebener Zeit in die Diskussion über eine Neufassung der Friedhofssatzung einfließen zu lassen.

Nachdem sich aus dem Publikum (u.a. Bestatterin Anja Welteroth) Wortbeiträge ergeben, schlägt Herr Strausfeld vor, die Sitzung zu unterbrechen.

Nachdem der Bürgermeister keine Gegenrede feststellt, unterbricht er um 19.00 Uhr die Sitzung und ruft um 19.03 Uhr zur Fortsetzung auf.

In der Sitzungsunterbrechung greift Frau Welteroth den Vorschlag von Herrn Kolf bezüglich Ehepartner/Baum Begräbniswald auf, unterstützt ihn und äußert ergänzend den Wunsch, dies auch bei Rasenreihengräbern zu machen. Nachdem aus Reihen der Verwaltung eingewendet wird, dass es ja eben deshalb Rasenreihen- und keine Wahlgräber sind, stellt der Bürgermeister fest, dass man dies noch einer genaueren Betrachtung unterziehen müsse.

Herr Meeser sieht Probleme bei der Festlegung der Fixkosten, beispielsweise bei unterschiedlichen Grab- bzw. Bestattungsformen. Diese müssten doch eigentlich unterschiedlich sein.

Frau Nosbach schildert einige Parameter der Kalkulation.

Herrn Meeser ist die starke Erhöhung der Fixkosten nicht nachvollziehbar.

Herr Liene verdeutlicht, dass die Fixkosten sich ja nicht nur auf die einzelne Bestattungsform zurückführen lassen, sondern auf die Inanspruchnahme der gesamten Infrastruktur.

Schließlich lässt Bürgermeister Dr. Storch abstimmen.

.